Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Breckerfeld, Dahlerbrück, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Lüdenscheid, Bollwerk, Vollme, Kierspe-Bahnhof, Kierspe, Rönsahl Meinerzhagen, Valbert, Mühlhofe, Kupferberg, Kreuzberg, Radevormwald usw.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westfalen. □ Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 88 | Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1,50, durch die Expedition Mark 1,75, durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 1,92 | Halver, Montag, den 15. April | Anzeigen: Für die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg. — Jede Rabattbewilligung wird hinfällig bei zwangsweiser Beitreibung der Gebühren. — Beilagen: „Wort und Bild", „Seifenblasen", „Landwirtschaftlicher Ratgeber". | 1912

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

✚ **Die Wünsche der deutschen Bureauangestellten** an die Reichsgesetzgebung sind in einer Bittschrift niedergelegt, die der Verband der Bureauangestellten Deutschlands an den Reichstag gerichtet hat. Der Reichstag wird darin gebeten, „die Verbündeten Regierungen zu ersuchen, nunmehr in allernächster Zeit einen Gesetzentwurf einzubringen, durch den für die in den Geschäftsbetrieben der Rechtsanwälte, Patentanwälte, Notare, Gerichtsvollzieher, Rechtskonsulenten, Konkursverwalter, Bücherrevisoren, Krankenkassen, Innungen, Berufsgenossenschaften, Buchführungsbureaus, Berufskammern, Vereine und in landwirtschaftlichen Betrieben, in Bergwerken und Gewerbebetrieben aller Art beschäftigten Bureauangestellten gleiche oder ähnliche Rechtsbestimmungen geschaffen werden, wie sie für die Handlungsgehilfen gelten." Für die gesetzliche Regelung im Sinne einer Anwendung der Vorschriften für die Handlungsgehilfen auf die Bureauangestellten kommen vor allem in Frage: „die Kündigungsfristen, die wichtigen Gründe für fristlose Kündigung, die Fortzahlung des Gehalts bei unverschuldeter Dienstbehinderung, das Zeugnisrecht, der Gehaltszahlungstermin, das Gehaltseinbehaltungsrecht, das Lehrlingswesen, die Fortbildungsschulpflicht, Schutz der Gesundheit, Beschränkung der Arbeitszeit, Verbot der Sonntagsarbeit und die Zuständigkeit der Kaufmannsgerichte für Streitigkeiten aus dem Anstellungs- und Lehrverhältnisse." Als besonders dringlich wird die Schaffung eines gesetzlichen Schutzes der Bureauangestellten gegen die sanitären Mißstände in den Bureaus und gegen die gesundheitsschädlichen Folgen überlanger Arbeitszeit bezeichnet.

✚ Eine allgemeine Protestkundgebung der preußischen Hebammen zur Erreichung einer **staatlichen Fürsorge** für alte, invalide und arbeitsunfähige Hebammen ist in Vorbereitung. Es wird von diesen Frauen darauf hingewiesen, daß es jetzt den Gemeinde- und Kreisverwaltungen vorbehalten bleibt, den arbeitsunfähigen Hebammen kleine Unterstützungen zu gewähren. Wie in Bremen seit dem Mai vergangenen Jahres, so müsse auch im Königreich Preußen eine staatliche Fürsorge geschaffen werden.

✚ **Wie man in Frankreich unsere neue Heeresvorlage** ansieht, zeigt am deutlichsten der Bericht eines ehemaligen französischen Generalstabsoffiziers, in dem es heißt, daß man sich nicht im geringsten beunruhigt fühlt, da die neue deutsche Heeresvorlage nicht geeignet sei, der Überlegenheit Frankreichs zu nahe zu treten. Man war in Frankreich „angenehm enttäuscht", daß Deutschland nicht einmal alle seine fehlenden Bataillone ersetzt hat, obwohl ihm noch Tausende von jungen, gesunden Leuten zur Verfügung ständen. „Wären wir in derselben Lage, so würden wir ganz neue Korps aus der Erde stampfen", sagt der General. Trotzdem Deutschland noch unendliche, nicht erschlossene Hilfsquellen zur Verfügung stehen, spiele in Deutschland der Geldpunkt eine viel zu große Rolle, außerdem bestehe Deutschlands Schwäche in dem engen politischen Horizont des Volkes. Diese Rückständigkeit sei der beste Bundesgenosse der Gegner Deutschlands.

✚ Das Reichspostamt hat vor einiger Zeit eine Verfügung erlassen, in welcher eine Nachprüfung verlangt wird über das **Bedürfnis der mehrmaligen Landbestellung.** An verschiedenen Orten ist die mehrmalige Bestellung aufgehoben worden, wodurch weite Kreise der Landbevölkerung sich benachteiligt fühlten. Den Oberpostdirektionen wird deshalb zur Pflicht gemacht, bei der Aufhebung solcher Landbestellungen mit Vorsicht zu verfahren und beabsichtigte Beschränkungen unter Umständen mit maßgebenden Interessenten zu erörtern.

✚ **Im Dienste der Königlichen Polizei in Berlin ist seit einigen Jahren auch eine Anzahl Frauen tätig, Polizei-Agentinnen, denen es obliegt, bei der Ermittlung von Verbrechern und Aufklärung schwieriger Fälle mitzuwirken. Wie jetzt verlautet, soll beschlossen worden sein, wegen mangelnder Erfolge diese Art Polizeihilfe jetzt allmählich eingehen zu lassen.**

Aus In- und Ausland.

Kottbus, 12. April. Magistrat und Stadtverordnete erlassen einen Aufruf zu einer Sammlung, deren Ertrag der Vervollkommnung der Flugtechnik zugute kommen soll. Die städtischen Behörden haben schon vor einigen Tagen beschlossen, der Reichsregierung für diesen Zweck einen Beitrag von 5000 Mark anzubieten.

Paris, 12. April. Infolge der vom Marineminister Delcassé angeordneten wiederholten Besichtigungen der Pulvervorräte wurde festgestellt, daß auch gewisse neuere Pulversorten keineswegs alle erforderliche Sicherheit bieten. Eine große Anzahl Panzerschiffe mußte auch das im und nach dem Jahre 1910 erzeugte Pulver wieder ausladen.

Schanghai, 12. April. Gestern abend haben Soldaten in Nanking geplündert. Sie eröffneten ein Gewehrfeuer. **Die Stadt brennt an vielen Stellen,** und das Schießen dauert noch fort.

Hof- und Personalnachrichten.

* **Der Kaiser hat dem Magistrat und dem Gemeindekirchenrat von Brandenburg a. H. mitteilen lassen, daß er die Einladung zu einem Besuch Brandenburgs a. H. anläßlich der Wiedereinweihung der dortigen St. Katharinenkirche, der Enthüllung des Denkmals für den Kurfürsten Friedrich I. sowie der Wiedereröffnung des Rathauses der Altstadt angenommen hat. Der Kaiser und die Kaiserin werden deshalb am 30. Mai d. J., vormittag 10 Uhr, in Brandenburg eintreffen.**

* **Zum Stapellauf des Linienschiffes „Ersatz Agir" auf der Schichauwerft in Danzig am 27. April werden König Friedrich August von Sachsen und seine Schwester Mathilde in Danzig eintreffen. Der König wird die Taufrede halten und seine Schwester wird den Taufakt vollziehen. Das Schiff wird den Namen „König Albert" erhalten.**

Heer und Marine.

✚ **Über das deutsche Militär-Flugwesen** macht der Generalmajor z. D. E. Hartmann bedeutsame Mitteilungen. Er sagt u. a.: Der Auffassung, daß bei uns dem Militär-Flugwesen eine weit geringere Aufmerksamkeit zugewendet wird, wie dies beispielsweise in Frankreich der Fall ist, kann nicht unbedingt zugestimmt werden. Unsere Heeresverwaltung besitzt nicht nur eine für das Friedensverhältnis ausreichende Anzahl von Flugzeugen, die sich bei einer Mobilmachung durch Privatflugzeuge der Flugzeugfabriken leicht um das Zehnfache steigern ließe, sondern es sind auch zahlreiche ausgebildete Offizierflieger und Offizierbeobachter vorhanden, die bei eintretendem Bedarf durch zuverlässige Piloten aus dem Beurlaubtenstande und aus Zivilfliegern verstärkt werden können. Ein Grund zur Beunruhigung liegt nicht vor. Die Nichtveröffentlichung über den Stand des Militär-Flugwesens hat unleugbare Vorzüge. Ob die Einführung von Luftfahrzeugen eine Änderung der Taktik in der Kriegführung hervorrufen wird, bleibt zwar abzuwarten. Als dauernd feststehend kann aber angenommen werden, daß die Entscheidung in einem Krieg auch in aller Zukunft nicht in der Luft, sondern auf der Erde fallen wird.

✚ **Auch die englische Militärluftschiffahrt** soll ausgebaut und organisiert werden. Für die Armee sollen sieben Abteilungen von Flugmaschinen und eine von Luftschiffen und Drachenfliegern gebildet werden. Zunächst sollen 182 Offiziere und ebensoviel Unteroffiziere als Flieger für die Armee ausgebildet werden. Es sind bereits 25 Flugmaschinen bestellt worden, deren Lieferung mit dem 30. d. Mts. beginnt. Für die Errichtung von temporären Schutzhallen sind 500 000 Mark ausgesetzt. Für die Fliegerschule der Marine in Eastchurch sollen sofort 12 Hydroaeroplane erworben werden. Der „Expeditions-Armee" sollen 84 Flugmaschinen zugeteilt werden. Zwei bereits vorhandene Luftschiffe werden als ausreichend für die Luftschifferabteilung erachtet. Auch die private Unternehmungslust wird zur Mitarbeit aufgefordert.

Unruhen im neuen China.

Die nun auch in **Nanking** ausgebrochene **Meuterei** nahm nach weiteren Nachrichten großen Umfang an. Soldaten haben die **Stadt geplündert,** an verschiedenen Stellen brach Feuer aus. Nanking, der Sitz der ursprünglichen republikanischen Regierung unter Sun-Yatsen, war bisher ruhig geblieben; nun aber hat **Sun-Yatsen abgedankt, und die Regierung ist wieder nach Peking verlegt worden.**

Niederwerfung des Aufstandes.

Die Meuterer brannten auch mehrere Dörfer in der Umgebung ab und schleppten ganze Wagen voll Beute mit sich. Bei Anbruch des Tages wurden die Meuterer von loyalen Truppen in ihre Kaserne zurückgetrieben und ergaben sich nach kurzem Widerstande. Soldaten, die im Besitze von Beute gefunden wurden, wurden ohne weiteres erschossen. Die übrigen wurden gezwungen, ihre Waffen niederzulegen. Die Ursache der Meuterei soll in schlechter Ernährung und in dem Ausbleiben der Löhnung zu suchen sein.

Monarchische Parteigänger.

Es herrscht überhaupt noch viel Aufruhr im Lande, und Yuan-Schikai, der neue Machthaber, wird viele Sorgen haben, ehe er seine Herrschaft für genügend gefestigt ansehen kann. Bisher ging es am tollsten im Norden zu. In Chucheng (Provinz Schantung) kam es zu einem Aufruhr, der fast ein monarchistisches Gepräge trug. Die republikanischen Soldaten versteckten sich in Särgen, Spinden, unter Betten, auf Böden, viele sprangen in Brunnen und ertranken, andere wurden ergriffen, vor eine Art Kriegsgericht gestellt und dann expediert, „um ihre Väter zu besuchen". Endlich trat wieder Ruhe ein, es scheint, daß lediglich eine flott organisierte Räuberbande die Stadt geplündert hatte. Vierzehn Tage nach dem Blutbade traf, echt orientalisch, die Abordnung des Roten Kreuzes aus Tsinanfu vor der Stadt ein, aber da man sie für neue Unruhestifter hielt, ließ man sie nicht hinein. In Kansu operierte eine regelrechte Armee unter einem General Scheng-yung, 10 000 Mann stark. Sie

---

Im Zuge der Not.

Roman von C. Dressel.

54 (Nachdruck verboten)

„Ah!" Aus Annelises feuchten Augen brach ein seliger Glanz. „Wenn Sie ihn so hoch schätzen," rief sie begeistert, „wenn Sie sein Freund sind, Herr Assessor, so müssen Sie alles daransetzen, diesen falschen Verdacht von ihm zu nehmen."

„Ganz gewiß. Nur geht das nicht so rasch, denn die Behörden lieben mehr den langsamen Gang korrekter Verhandlung. Ich habe sofort entsprechende Kaution für Klüvens Freilassung stellen wollen; er selber hat nichts davon wissen mögen. Nicht der Freundeshilfe, dem Rechtspruch will er die Freiheit danken."

„So ist er. Ehrenhaft, schneidig durch und durch," rühmte sie mit stolzer Freude. „Wie ist es möglich, daß man ihn da verdächtigen konnte."

„Ich muß fast an böswillige Machenschaften denken. Gerade dem Denunzianten, diesem Reichmann, traue ich nicht recht. Andererseits genoß er seit längerem meines Schwagers Vertrauen, und es liegt nichts gegen ihn vor. Seine Bücher sind in Ordnung, man hat keinen Anhalt, gegen ihn einzuschreiten, während er anscheinend vollgültige Beweise für Klüvens lückenhafte und saumselige Buchführung erbrachte. Es ist ja nun nicht unmöglich, daß Klüven während dieser letzten Zeit, wo so mannigfache Anforderungen an ihn gestellt wurden, dabei nicht ganz korrekt vorging, einiges übersah; es ist aber nicht gesagt, daß er zugleich Veruntreuungen begangen habe."

„Sie haben Zutritt zu Herrn Klüven, Herr Assessor?"

„Ich denke ihn heut noch einmal zu sehen, ehe ich eine längere Reise mit meiner leidenden Schwester antrete."

Annelise stand da in schamhafter Verlegenheit. In ihrem vorhin so blassen Gesicht kam und ging die Farbe, sie atmete hastig und nun drückte sie wie ratlos die verschlungenen Hände gegen das hämmernde Herz.

Da kam er ihr zu Hilfe. „Haben Sie eine Botschaft an ihn, Fräulein Annelise?"

Sie sah auf mit großen flehenden Augen. „Seien Sie mir nicht böse — Sie sind ja so gut, so großmütig —" Wieder stockte sie. Verlangte sie nicht dennoch zuviel von ihm, dem sie weh getan?

„Nun, und? Reden Sie doch, Annelise, — denken Sie, ich sei ein treuer Bruder, dem man alles anvertrauen darf."

„O, wie ich Ihnen danke! Sagen Sie ihm denn, ich — ich glaubte nichts Schlimmes von ihm, — gar nichts."

„Ist das alles, Annelise?"

„Ja," hauchte sie. Die Lider sanken in mädchenhafter Scham über die leuchtenden Augen herab, die ihm weit mehr als dies harmlose Zugeständnis verraten. „Ja, alles," sagte sie noch einmal und sehr leise.

Und es war alles, was Vollrad brauchte, um sich nicht in seiner, bei aller Gewissensreinheit niedergedrückten Stimmung in wirkliche Melancholie zu verlieren.

Nun hob er wieder den Kopf. Nun vertraute er seinem guten Stern, mochte ihn immerhin nachtschwarzes Gewölk gegenwärtig verhüllen, es mußte sich wieder lichten. Annelise glaubte an ihn. Er atmete hoch auf. Was bedeutete da noch die offenbare Mißachtung seiner Kollegen, die wenig genug getan, ihn zu entlasten, sich vielmehr auf seite desjenigen geschlagen, des Angebers, zu dem doch keiner von ihnen jemals freundschaftlich gestanden. Nun ja, der nüchterne unbestechliche Handelsgeist, der nicht mit Gefühlen, sondern Ziffern zu rechnen gewohnte, hatte sie unter seine Botmäßigkeit gezwungen und gegen ihn, den vorgeblich Fahrlässigen und Ungetreuen, eingenommen.

Daß Reichmann die ränkevolle Geschichte sofort beim Staatsanwalt anhängig gemacht, anstatt sie zunächst dem Baron Rieger, als dem Verwalter des Brüggeschen Vermögens, zu melden, entsprach nur seiner stets bewiesenen Feindseligkeit, die Vollrad längst zu denken gegeben hatte. Ob er die lügenhafte Verleumdung nun aus Rache, Neid oder arglistiger Streberei angezettelt, es kam nichts darauf an, wie er es aber fertiggebracht, derartig vorzugehen, daß man wahrhaftig Ursache bekam, ihn, den Angeschuldigten, zu verhaften, das war Vollrad ein unlösliches Rätsel.

Nun, die erste gerichtliche Verhandlung mußte seine Unschuld erweisen; das Mißliche war nur, daß sich die Untersuchungshaft bei der beliebten Langsamkeit der Behörden in die Länge ziehen mochte. Aber auch dieser ihm anfänglich sehr qualvoll gewesene Gedanke, peinigte nicht mehr so stark. Lothar hielt die Haftnahme gleichfalls für einen Mißgriff, wollte das möglichste aufbieten, den Gang des Prozesses zu beschleunigen.

Und der Getreue, er hatte nun den höchsten Beweis edelmütiger Freundschaft gegeben, indem er dem Rivalen tröstliche Botschaft von der Geliebten überbrachte.

Die eng zusammengerückten Wände des kahlen unfreundlichen Raumes, den man dem Untersuchungsgefangenen überwiesen, schienen sich plötzlich vor Vollrad zu dehnen, ihre erstickende Wucht zu verlieren, und er vermeinte den Himmel offen über sich zu sehen in diesem Moment seelischer Erhebung. Die tragischen Ereignisse, deren unmittelbarer Zeuge er gewesen, die rückwirkend ihn dann selber in Mitleidenschaft gezogen, verloren ihr Grauen, eine eigenen Schicksale ihre niederdrückende Gewalt, und seine Seele neigte sich vor des Höchsten Allmacht.

Er wußte es jetzt, die Not, sie war eine Gottgesandte, die ihn läutern und stählen, die in verweichlichender Ueppigkeit erschlafften, erstickten Kräfte in ihm auslösen sollte, daß er sie übe im Dienst der Arbeit zu Nutzen der Mitwelt, zu Gewinn der Selbstachtung.

Von dankbarer Zuversicht erfüllt, wurde er weich. „Lothar, was Sie da für mich getan, ich vergesse es Ihnen nie."

„Nur keine Schönfärberei, Vollrad," lächelte der andere die eigene Bewegung fort, „vielleicht bin ich weniger edelmütig, als daß ich mit Grazie zu verzichten weiß. Es liegt nun mal nicht in mir, das zehrende Sehnen nach Sternen, die unerreichbar sind."

Vollrad hörte dennoch mit feinem Gefühl den Unterton verbissenen Schmerzes heraus. Das quälte ihn. „Sie sind ein seltener Mensch, Lothar," rief er feurig, „daß Sie mir Freund bleiben können! Den großen Zug hat so bald kein anderer. Der macht mich zu Ihrem ewigen Schuldner."

„Freilich bleiben wir Freunde. Lebenslang, hoffe ich. Im übrigen können Sie diese vorgebliche Schuld tilgen, indem Sie mir späterhin ein Plätzchen an Ihrem Herd gönnen. Da auch Jella von mir gehen muß, wird es bitter einsam um mich." Er glitt mit der Hand über die Augen, wie um eine trübe Vision zu verscheuchen, und sprach darauf mit Fassung weiter: „Nun, wir haben den Beruf, der uns immer ausfüllt mit seiner heilsamen Nötigung zur Anspannung der besten Kräfte, und daneben können wir uns ja auch in die rauschende Hochflut geselligen Treibens stürzen, in die sicher auch ein paar wundertätige Lethewellen hineinfließen. Da spült man wohl manche Unlust, manch ernstes Leid ab. Wenn man aber, wie ich leider, ein bißchen viel Gemüt abbekommen hat, so ist man nicht in erster Linie ehrgeizig Streber, oder gedankenloser Genußsüchtling, da sucht man wohl tiefere Freuden und meint, die schönsten, die reinsten fände man nur inmitten einer glücklichen Familie. — Also, Vollrad, um mich dermaleinst von Ihrer Glückssonne mitbescheinen zu lassen, werde ich alle Hebel in Bewegung setzen, ans hiesige Landgericht zu kommen. Daß Sie vernünftig genug sind, meines Schwagers Erwartungen zu entsprechen, Stettin zum ständigen Domizil nehmen werden, ist wohl fraglos.

(Fortsetzung folgt.)

rückten geradewegs auf Peking los, um die Dynastie wieder einzusetzen. Yuan-Schikai schickte besondere Gesandte an den tapferen General, um ihm „die Lage zu erklären", eine schwierige Aufgabe, wenn die Kasse leer ist; aber es scheint gelungen zu sein. Die Hauptstadt Peking selbst war eine Woche lang in den Händen aufständischer Soldaten. Man hatte den Leuten gesagt, der Präsident ginge nach Nangking, und ihre Truppe würde aufgelöst werden, oder sie sollten einen Tael monatlich weniger Lösung bekommen, es würden ihnen die Zöpfe mit Gewalt abgeschnitten werden, und was solcher schlimmen Dinge mehr sind. Es begann eine regelrechte Plünderung, die sich besonders gegen die Läden der Japaner richtete. Jede Nacht fing der Spektakel von neuem an. Der Präsident selbst war seines Lebens nicht sicher, er konnte mehrere Tage sein Haus nicht verlassen, das von treuen Mannschaften bewacht wurde. Einige Kugeln pfiffen in den Hof, aber es wurde niemand verletzt. Schließlich gelang es ihm doch, Ordnung zu schaffen, und es wurde tapfer geköpft.

Teuerung und Hungersnot.

Im Gefolge der Unruhen brach eine Teuerung aus. Paotingfu hat gleichfalls böse Tage erlebt. Tausende von Chinesen stürmten die Niederlage der Standard Oil Company und rannten dann mit gefüllten Petroleumkannen davon. Mit Revolvern und Flinten wurde eine tolle Schießerei vollführt, aber meist knallten die Soldaten in die Luft. Die Polizei stellte dann die Ruhe besser her als das Militär. Daß in Tientsin sogar ein deutscher Arzt, Dr. Schreyer, dem Aufruhr zum Opfer fiel, ist bekannt; er wurde erschossen, als er die Plündernden aus dem Hause jagen wollte. Diese Stadt hat bekanntlich mehrere Fremdenviertel, sogenannte „Settlements", ein deutsches, ein englisches, ein japanisches, ein russisches usw. Die Insassen haben überall Freiwilligenkorps gebildet, und mit ihrer Hilfe glückte es langsam, die Plünderer zu entwaffnen. Aus dem Süden hörte man bisher wenig. Um Schanghai trieben sich kleinere Räuberbanden herum, aber es gab keine großen Unruhen. Schlimmer sah es in Kanton aus, wo ein alter ehrwürdiger Seeräuber die Gewalt an sich riß und ein unabhängiges Fürstentum zu gründen suchte. Daß nun auch Nangking heimgesucht wird, ist schlimm.

Zu allem Elend kommt, daß in einem großen Distrikt im Yangtse-Tale und nordwärts davon eine Hungersnot ausgebrochen ist. Zweiundeinehalbe Million Menschen leiden auf das äußerste unter der Mißernte des vorigen Jahres. Die Männer sind entweder Bettler oder Räuber geworden, die Weiber werden in die Sklaverei verkauft. Es herrschen gräßliche Zustände.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 15. April 1912.

1767 Satiriker Karl Julius Weber in Langenburg geb. — 1817 Staatsmann Rudolf v. Delbrück in Berlin geb. — 1820 Philologe Georg Curtius in Lübeck geb. — 1844 Französischer Schriftsteller Anatole France in Paris geb. — 1908 Maler Fritz Werner in Berlin gest.

□ **Frühlingsfrost.** Da hatten wir also die Bescherung! In allen Tonarten haben wir die ersten freundlichen Sonnenstrahlen begrüßt und die feine Einrichtung des Lenzes gerühmt. Nun muß man wieder hinter dem Ofen hocken, nachdem wir dem weißen Ungetüm den Bauch ordentlich mit Kohlen vollgeschlagen haben. Und dem geplagten Schreibersmann sind die Finger so klamm, daß er kaum seinen Federhalter halten kann. Aber wer hat schuld an diesem heimtückischen Überfall des Winters? Barometrische Hochdrucke oder Tiefen, Wirbelbildungen über den englischen Inseln und die Konkurrenz der verschiedenen Luftschichten? Lächerlich! Das können die Wetterkundigen harmloseren Gemütern erzählen, deren liebenswürdige Eigenschaft es ist, staunend das zu glauben, wovon sie nichts verstehen. Wir kennen die Ursachen der Fröste besser, wir Zeitungsmenschen. Das sind einfach die vielen Lenzgedichte! Wenn sich schon die Redaktion über die Sonne-Wonnepoesie ärgert, soll da der verhöhnte Winter — kalt Blut behalten? Da kriegt er's mit der Wut, ruft seine harten Burschen aus der Schlafkammer und läßt sie im Schneegestöber auf die undankbare Menschheit los. „Wartet nur!" so heult es im Sturmwind, „ich werde euch zu euren süßen Frühlingsliedern die rechte Musik machen. Bei Zähneklappern muß sich euer Jubelsang von den „linden Lüften", die erwacht sind, ganz besonders gut ausnehmen. Und euch Weibsbildern werde ich es auch anstreichen. Wochenlang schon habt ihr euren Männern vorgestöhnt, daß ihr mit dem alten Winterhut nicht mehr gehen könnt. Andere Leute brauchen Stiefel zum Gehen. Ihr müßt dazu Hüte haben. Und was für herausfordernde noch? Dünne Geflechte, auf denen sich Blumen sänftiglich schaukeln. Ich werde ihnen das Fliegen beibringen, weil das just so modern ist. Und fürs Moderne seid ihr doch immer zu haben." So brauste es im Sturmwind. Die armen Saaten und kecken Blättlein an den Zweigen haben nun den Schaden. Sie können sich nicht helfen. Wir aber riefen: Wirtin, einen heißen Grog

—* Städt. Schauspielhaus Hagen. Montag, 15. April: Geschlossen. Dienstag, 16. April, Abonn.-Vorst. Reihe Rot, Neuheit: „Der Marquis von Keith", Schauspiel in 5 Aufzügen von Frank Wedekind. Mittwoch, 17. April, Ersatzvorstellung der Freitags-Abonnenten (Reihe Blau): „Der wundertätige Magus". Donnerstag, 18. April, Abonn.-Vorst., Reihe Gelb: „Erziehung zur Ehe", von Erich Hartleben. Freitag, 19. April, Abonn.-Vorst., Reihe Blau: „Der Marquis von Keith". Sonnabend, 20. April, Wohltätigkeitsvorstellung zum Besten der Wohlfahrtskasse der deutschen Bühnenmitglieder, außer Abonnement, zu Mittelpreisen, neueinstudiert: „Der Widerspenstigen Zähmung", Lustspiel von Shakespeare. Sonntag, 21. April, 3½ Uhr, zum 12. Male: „Polnische Wirtschaft", abends 8 Uhr: „Der wundertätige Magus".

= **Halver,** 15. April. In der Woche nach Pfingsten und zwar in den Tagen vom 28. bis 31. Mai d. Js. veranstaltet der westfälische Provinzialverband des deutschen Flotten-Vereins in Dortmund für die Schüler der höheren Schulanstalten der Provinz Westfalen eine Schülerfahrt nach Bremen, Bremerhaven, Helgoland, Wilhelmshaven an welcher nur Schüler und die begleitenden Herren Lehrer teilnehmen können. Durch die Schülerfahrten wird der heranwachsenden Jugend Gelegenheit gegeben, die Einrichtungen unserer Kriegs- und Handelsflotte kennen zu lernen und so auch ihr Wissen zu erweitern. Die Besichtigungen finden unter sachverständiger Führung statt, die Fahrt nach Helgoland erfolgt mit Sonderdampfer. Anmeldungen für die Teilnahme sind an die Herren Direktoren der höheren Schulanstalten zu richten. Abgesehen von den Eisenbahnfahrkosten auf Schülerkarte stellen sich die Kosten für die ganze Fahrt (ausschließlich Getränke) ab Bremen auf rund 36 Mark.

+ **Halver,** 15. April. Die am gestrigen Tage stattgefundene Generalversammlung der hiesigen Ortskrankenkasse wurde durch den Vorsitzenden Herrn Alb. Lüsebrink eröffnet und erstattete darnach den Jahresbericht. Hierauf legte der Rendant die Jahresrechnung, welche von dem Mitgliede der Revisionskommission Herrn Wilh. Laumer für richtig befunden, bezeichnet wurde. Hierauf wurde dem Rendanten Entlastung erteilt. Ein Antrag auf Ermäßigung der Beiträge, aus der Mitte der Versammlung gestellt, wurde wegen der demnächst in Kraft tretenden Reichsversicherungs-Ordnung zurückgestellt. Der Vorstand wurde ferner beauftragt die Anschaffung eines eigenen Krankenwagens auf Kosten der Kasse in die Wege zu leiten, und wurden hierzu die benötigten Mittel bewilligt.

= **Kierspe,** 15. April. Am Mittwoch, den 17. April findet im Berliner Hof nachmittags 2½0 Uhr die diesjährige Frühjahrskontrollversammlung für die Mannschaften der Gemeinde Kierspe statt.

= **Valbert,** 13. April. Gestern Abend gegen 10 Uhr wurde auf der Attendorner Chaussee in der Nähe von Wormgermühle eine männliche Leiche aufgefunden. Der hinzugerufene Arzt hat Herzschlag konstatiert. Die Identität des Toten hat bisher nicht festgestellt werden können.

Altena, 13. April. Zu den Genickstarrefällen, die in letzter Zeit in hiesiger Gegend vorgekommen sind, schreibt das „Alt. Kreisbl." nach eingezogenen Erkundigungen: Die Genickstarre brach in drei verschiedenen Orten des Kreises ziemlich gleichzeitig aus. Bis jetzt sind 5 Patienten dieser Seuche zum Opfer gefallen, während der Tod des einen noch zu befürchten ist. Sämtliche Patienten wurden sofort nach der Erkrankung in vorschriftsmäßiger Weise abgesondert und mehr als 100 Personen, die mit den Erkrankten oder deren Angehörigen zusammengekommen waren, untersucht. 6 „Bazillenträger" wurden isoliert, eine Person weigert sich bis jetzt, sich isolieren und behandeln zu lassen; jedoch wird sie polizeilich überwacht und ihre sämtlichen Angehörigen sind von Schulen und Arbeitsstätten ferngehalten, sodaß eine Verbreitung der Seuche nicht zu befürchten ist. Von den behandelnden 6 Personen sind zwei bereits vollkommen befreit. Eine Mutter dagegen, die ihr Kind das mit einem Genickstarrekranken zusammengekommen war, der behördlichen Untersuchung heimlich entzog, muß jetzt dieses Kind sterbend daliegen sehen. Hoffentlich lehrt dieser traurige Fall alle, sich den zu ihrem eigenen Besten getroffenen behördlichen Maßnahmen nicht sinnlos zu widersetzen.

Hagen, 13. April. Die Bandeisenvereinigung beabsichtigt eine Preiserhöhung und beruft zur Beschlußfassung darüber und über die Freigabe des Verkaufes für das 3. Quartal eine Sitzung auf den 16. April ein.

Hohenlimburg, 13. April. Die im benachbarten Henkhausen wohnhafte 80 jährige Witwe Fritz Risse stürzte die Kellertreppe hinunter und erlitt einen Genickbruch. Die Leiche wurde später aufgefunden.

Iserlohn, 13. April. Von Kindern wurden auf dem Bahnkörper zwischen hier und Letmathe zahlreiche Dynamitpatronen aufgefunden. Die Kinder legten einige auf die Schienen, um die Wirkung eines darüberfahrenden Eisenbahnzuges zu beobachten. Von dem in der Nähe stationierten Eisenbahnbeamten wurden die Kinder verscheucht und warfen den Rest des gefährlichen Fundes zwischen die Gleise. Durch die Aufmerksamkeit dieses Beamten ist jedenfalls ein schreckliches Unglück verhütet worden. Sofort wurde eine Anzahl Oberbauarbeiter zur Absuchung der Strecke aufgeboten und es wurden im ganzen 14 der gefährlichen Patronen gefunden. Ein Vertreter der Staatsanwaltschaft Hagen traf sofort ein, um den Tatbestand aufzunehmen und die Untersuchung einzuleiten.

Dortmund, 13. April. In einer gemeinsamen Sitzung des Ruhrtalsperrenvereins mit Vertretern des westfälischen Verbands-Elektrizitätswerks wurde der Vertragsentwurf über Bau und Betrieb der geplanten elektrischen Zentrale an der im Bau begriffenen Möhnetalsperre beraten, danach baut der Ruhrtalsperrenverein die Zentrale und überträgt den Betrieb dem Verbands-Elektrizitätswerk. Die neue Zentrale wird mit derjenigen des Verbandswerkes in Kruckel verbunden, so daß beide gemeinsam das Versorgungsgebiet des Verbandswerkes mit Strom versorgen. Die Kruckler Zentrale wird im Laufe dieses Sommers erweitert und erhält u. a. eine neue Dynamoturbine von 10 000 Kilowatt, so daß dort mit den drei vorhandenen Dynamos von je 5000 Kilowatt insgesamt 25 000 Kilowatt Strom erzeugt werden können. Das Verbandswerk hat bekanntlich mit der Elektrizitätslieferungsgesellschaft in Berlin einen Stromlieferungsvertrag abgeschlossen, wonach die Gesellschaft den für die Städte Werl und Soest und andere Orte des Kreises Soest erforderlichen Strom vom Verbandswerk erhält. In den Kreisen Iserlohn und Hamm südlich von der Lippe erweitert das Verbandswerk das Kabelnetz, so daß nach Fertigstellung dieser Leitungen insgesamt 300 Kilometer Hochspannungskabel gelegt sind. Im Kreise Hörde wird die Kabelleitung nach Geiseke erweitert, um dem Dortmunder Wasserwerk und dem im Bau begriffenen Sammelbahnhof Strom zu liefern. Der Vertragsentwurf dürfte inzwischen von der Vorstandssitzung des Ruhrtalsperrenvereins genehmigt sein.

Wipperfürth, 12. April. In der heutigen Stadtverordnetensitzung, die Herr Beigeordneter Hamm in Vertretung des erkrankten Bürgermeisters leitete, wurde das Kollegium durch eine merkwürdige Mitteilung in Erstaunen versetzt. Herr Hamm berichtete, ein von der hiesigen Volksbank, e. G. m. b. H., ausgestellter und von der Stadt Wipperfürth, das heißt von deren Bürgermeister akzeptierter Wechsel über 22000 Mark habe am Fälligkeitstag aus Mangel an Geld zum zweiten Mal nicht eingelöst werden können; die Bank sei zwar mit einer nochmaligen Prolongation einverstanden, habe aber mit Bestimmtheit erklärt, daß sie den Wechsel nicht noch einmal verlängern werde, sondern es zur Wechselklage kommen lasse. Das Kollegium machte gute Miene zum bösen Spiel und erklärte sich damit einverstanden, daß die durch die Nichteinlösung des Akzeptes entstandenen Kosten im Betrage von 487,50 M. aus dem im Haushaltsplan vorgesehenen Fonds für unvorhergesehene Ausgaben gedeckt werden. Zugleich beauftragte es aber den Finanzausschuß, die Sache unter die Lupe zu nehmen und dann nach Mittel und Wegen zu suchen, wie das Geld zur Deckung des Wechsels möglichst bald herbeigeschafft werden kann. Weiter beschäftigte die Versammlung sich mit der von dem vor kurzen hier ins Leben gerufenen gemeinnützigen Verein angeregten Frage der Heranziehung von Industrie. Der Verein hat bekanntlich bei der Stadtverordnetenversammlung beantragt, sie möge beschließen, daß den neuzuziehenden Fabrikanten in den ersten zwei bis drei Jahren die Gemeindesteuern zur Hälfte zu erlassen seien. Die Stadtverordnetenversammlung lehnte den Antrag in dieser Form ab. Sie stellte sich, wie es vor kurzem auch die Radevormwalder Stadtväter getan haben, auf den Standpunkt, daß eine generelle Regelung der Frage unzweckmäßig sei; die Entscheidung darüber, ob und in welchem Umfang den neuzuziehenden Fabrikanten Steuervergünstigungen zu gewähren seien, müsse von Fall zu Fall getroffen werden.

Radevormwald, 13. April. Hier wurde der Packer Ernst H. verhaftet, der einer hiesigen Firma Metallabfälle und fertige Metallwaren im Werte von mehreren hundert Mark entwendet hat. Es handelt sich um einen wegen Diebstahls schon mehrfach bestraften Menschen.

Dahlhausen (Ruhr), 12. April. Das unheimliche Gerippe an der Bahnhofstraße. Dieser Tage ging durch die Presse die Mitteilung, daß auf einem Blauplatz an der Bahnhofstraße unter einem Baume ein Menschengerippe entdeckt worden sei. Polizeibehörde und Staatsanwaltschaft wurden davon in Kenntnis gesetzt, die Baustelle wurde gesperrt. Ganz Dahlhausen geriet über die Entdeckung in fieberhafte Erregung. Jetzt lacht ganz Dahlhausen und Umgegend über die Aufklärung, daß nämlich das Gerippe von einem großen Kalbe herrührte, welchem der Kopf fehlte. Man erinnert sich hierbei an das Solinger Affenskelett, das nach ärztlichem Gutachten nur von einem — Menschen herrühren konnte und dann auch auf dem dortigen Friedhofe beigesetzt wurde. So weit ist es hier nun doch nicht gekommen.

Elberfeld, 13. April. In der Mordsache Hengstenberg hat sich heute Schobbenhaus aus Cronenberg unter der Last des Beweismaterials zu einem Geständnis bewegen lassen und zugegeben, daß er H. mit Vorsatz und Ueberlegung getötet habe um ihn dann berauben zu können. Nach den eigenen Angaben des Mörders hatte er sich zur Begehung der Tat mit einem Revolver und einem schraubenartigen Mordinstrument versehen. An dem Wege Mettmann-Gruiten überfiel er sein Opfer, schlug H. zunächst durch mehrere Schläge zu Boden und schoß ihm dann noch eine Kugel in den Kopf.

Düsseldorf, 13. April. Die Handelskammer wird, einem Antrage des Vereins hiesiger Milchhändler entsprechend, einen Kursus für Milchhändler veranstalten, in welchem über die Gewinnung und Lieferung einer einwandfreien Milch, über die in Betracht kommenden gesetzlichen Bestimmungen und polizeilichen Anordnungen usw. sachverständige Vorträge gehalten werden. U. a. werden Stadtarzt Dr. Schrakamp über Krankheiten, die durch den Genuß minderwertiger Milch entstehen, sowie Stadtchemiker Dr. Look über den Wert der Milchnahrung sprechen.

Düsseldorf, 12. April. Die aus dem 14. Jahrhundert stammenden umfangreichen Wirtschaftsgebäulichkeiten bei Schloß Roland in den Grafenberger Waldungen brannten heute nacht vollständig nieder. Ein Uebergreifen des Feuers auf das Schloßgebäude wurde vermieden.

Köln, 13. April. Die Befürchtung, daß die Verheerungen in den Weinbergen auch auf die Seitentäler überspringen dürften, hat sich bereits erfüllt. Einer Meldung aus Unterhausen zufolge wurden in den dortigen Weinbergen die Tragreben abgebrochen. Der in diesem Jahre zu erwartende Ertrag ist dadurch völlig vernichtet. Bisher ist es trotz eifrigster Bemühungen der verstärkten Gendarmerie noch nicht gelungen, der Täter habhaft zu werden.

Essen, 13. April. Auf der Zeche „Viktoria" bei Lünen wurden drei Bergleute verschüttet. Zwei sind tot, der dritte erlitt schwere Verletzungen.

Nah und Fern.

o **Die Rettungsmedaille für eine Frau.** Der Deutsche Kaiser hat der Gattin des Hauptmanns Werner zu Hülshorst in Westfalen, welche vor einiger Zeit unter Einsetzung ihres eigenen Lebens ein junges Mädchen aus einem brennenden Hause herausholte und es durch diese brave Tat vor dem Feuertode bewahrte, die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

o **Der Tod im Konzertsaal.** Während eines Konzerts, das die Liga patriotischer Französinnen in Houdain veranstaltet hatte, stürzte eine brennende Petroleumlampe von der Decke des Saales auf das Parkett herab und zerschellte. Das ausfließende Petroleum fing Feuer. Das Publikum stürzte mit rücksichtslosester Hast dem Saalausgang zu und staute sich auf der engen Treppe. Frauen und Kinder wurden mit Füßen getreten. Sieben Frauen und Mädchen fanden den Tod, und 15 erlitten zum Teil sehr schwere Verletzungen.

o **Die Eisenbahndirektionen als Vogelschützer.** Mit dem Schutze der heimischen Vogelwelt befassen sich jetzt ganz energisch die preußischen Eisenbahndirektionen. In Ausführung einer ministeriellen Anordnung weisen sie darauf hin, daß die sich an den Eisenbahnstrecken hinziehenden Hecken und Naturzäune nur im Frühjahr oder im Herbst, unter keinen Umständen aber zur Brutzeit der Vögel beschnitten werden dürfen. Bei der praktischen Durchführung des Vogelschutzes wird auch die Hilfe der Vogelschutzstationen in Anspruch genommen.

o **Tod beim Grabsteinkauf.** Der Referendar Bowald aus Oberursel-Frankfurt a. M. wollte in Ingenheim an der Bergstraße bei einem dortigen Bildhauer einen für seine verstorbene Schwester bestimmten Grabstein besichtigen. Hierbei wurde er durch einen schweren Stein, der sich von einem in der Nähe stehenden Grabdenkmal auf unerklärliche Weise plötzlich loslöste, so unglücklich getroffen, daß er einen Beckenbruch und eine Darmzerreißung erlitt und bald darauf starb.

o **Schicksalsschläge in einer Familie.** Auf dem Gehöft des Gutsbesitzers W. Geißler in Schleinitz bei Osterfeld wurde der Hofmeister Penndorf von einem Pferd so unglücklich gegen die Brust geschlagen, daß er auf dem Transport ins Zeitzer Krankenhaus verstarb. Bald darauf spielten die Kinder des Verunglückten in der Nähe von aufgestapelten, mit Holz gefüllten Säcken. Plötzlich kollerte ein Sack herab und traf so unglücklich das vierjährige Töchterchen Penndorfs, daß es sofort eine Leiche war.

o **Zu dem Bootsunfall auf dem Chiemsee,** dem bekanntlich bei einer Segelpartie Frl. Rouband und der Mediziner Heinz v. Ferstl zum Opfer fielen, wird weiter berichtet, daß die Leichen der beiden Ertrunkenen trotz fortgesetzten eifrigen Suchens bisher nicht geborgen werden konnten. Professor Dr. v. Ferstl in Wien hat für die

Auffindung der Leiche seines Sohnes eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

⊙ **Vatermord.** Auf der Station Sablino, nicht weit von Petersburg, wurde der reiche Holzindustrielle Belet-nikoff von seinem fünfzehnjährigen einzigen Sohn im Schlaf durch Beilhiebe ermordet. Der jugendliche Mörder war dieser Tage wegen lasterhaften Lebens aus der Schule ausgeschlossen worden. Bei seiner Verhaftung weigerte er sich, die Motive des furchtbaren Verbrechens anzugeben.

⊙ **Wieder ein schwerer Autobusunfall.** Ein zwischen Lagongro und Venedig verkehrender Automobilomnibus ist infolge Versagens der Steuerung in einen Graben gefahren. Drei Personen, ein Richter, seine Tochter sowie ein Schaffner wurden getötet, fünf andere schwer verletzt. Der Kraftwagen ist vollständig zertrümmert.

⊙ **Abermals ein Automobilverbrechen in Paris.** In einer Automobildroschke, die ihre erste Ausfahrt machte, explodierte, nahe dem Pariser Lyonbahnhof, eine Höllenmaschine. Durch die nach allen Seiten hin geschleuderten Wagentrümmer wurden der Chauffeur und zwei Passagiere verletzt. Der Chauffeur behauptete, daß er vor der Ausfahrt nichts Verdächtiges im Innern entdeckt habe.

⊙ **Unfall des Lenkluftschiffs „Schütte-Lanz".** Nach seiner sonst wohlgelungenen ersten diesjährigen Fahrt am 13. April ging der Lenkballon „Schütte-Lanz" in der Nähe von Mannheim auf den Schwetzinger Wiesen wegen Motordefekts nieder. Das Niedergehen geschah aber so schnell, daß die vordere Gondel heftig auf die Erde aufstieß und die Insassen, darunter Prof. Schütte, herausgeschleudert wurden. Dabei wurde der Monteur Gatting so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Nachdem der Wasserballast abgegeben war, stieg das Luftschiff wieder auf. Nun versagte auch der andere Motor, der Ballon wurde über den Rhein getrieben und landete schließlich bei Altrig etwa 400 Meter vom Rhein, ohne daß weiteres Unheil angerichtet wurde.

⊙ **Straffreiheit eines sechsfachen Mörders.** Die furchtbare Bluttat in Oberreichenbach im Voigtlande, der bekanntlich insgesamt sechs Personen zum Opfer fielen, kann eine gerichtliche Sühne nicht finden, weil der 35 Jahre alte Korbmachergehilfe Dillinger, der Mörder seiner aus Frau und fünf Kindern bestehenden Familie, außer Verfolgung gesetzt werden mußte. Die ärztliche Beobachtung hat ergeben, daß Dillinger an Schwachsinn leidet und er daher für die Bluttat nicht verantwortlich gemacht werden kann. Dillinger ist bereits in die psychiatrische Abteilung des Plauener Krankenhauses gebracht worden, um demnächst einer Irrenanstalt überwiesen zu werden.

⊙ **Ehetragödie.** Im Dorfe Haynrode im Untereichsfeld erwürgte der Ackerknecht Saalfeld seine Frau und hing den Leichnam auf, um einen Selbstmord vorzutäuschen. Das Ehepaar lebte schon seit langem in Unfrieden; der Mann betrieb die Scheidung, um ein anderes Mädchen zu heiraten, während die Frau sich der Scheidung widersetzte. Der Mann erhängte sich, als er verhaftet werden sollte.

⊙ **Die Überschwemmungen des Mississippi.** 50 000 Quadratmeilen Landes sind vom Mississippi überflutet. Im Staate Missouri wurden acht Leichen dem Wasser entrissen. Mehrere tausend Häuser sind vollständig verwüstet. Im Staate Mississippi gilt die Stadt Cairo mit ihren 15 000 Einwohnern durch die Fluten des Mississippi als verloren. Die Zahl der infolge der Überschwemmung Verunglückten beträgt 25, man befürchtet aber, daß die Zahl bedeutend größer sein wird.

Bundessenator „Fiddling Bob".

(Aus dem Leben eines amerikanischen Politikers.)

ng. **Newyork, im April.**

Vor einigen Tagen starb der Senator Robert Love Taylor von Tennessee, und alle amerikanischen Zeitungen sind voll des Ruhmes dieses merkwürdigen Mannes. Der Grundzug des Charakters dieses Mannes, der eins der liebenswürdigsten Originale der Vereinigten Staaten war, war grenzenlose Milde und bis zum äußersten gehende Nachsicht. Für das Amt eines Einziehers der rückständigen Steuern, das er zuerst bekleidete, eignete er sich so herzlich schlecht, daß er im Interesse der Staatskasse abgesetzt werden mußte: er hat nämlich niemals auch nur einen Cent der Steuerrückstände eingetrieben. Pflichtgemäß begab er sich zu den säumigen Zahlern, legte ihnen den Steuerzettel vor, steckte, wenn die Leute ihm ihre Not klagten, den Zettel wieder ein, tröstete die Klagenden und ging leichten Herzens und ohne Geld nach Hause. Wenn seine Vorgesetzten ihm Vorwürfe machten, sagte Taylor seufzend: „Ich kann den Leuten das Geld nicht abpressen, sie brauchen es nötiger als der Staat!" Den Spitznamen „Fiddling Bob" verdankte Taylor seiner Leidenschaft fürs Fiedeln; er war nicht etwa Künstler auf der Violine, sondern ein einfacher Naturgeiger, der die Volksweisen mit elektrisierender Wirkung vortrug. Als er nach altem Tennesseer Brauch mit seinem Gegenkandidaten gemeinsam auf die Agitationstour ging, ließ er den andern reden; wenn der dann fertig war, fiedelte er den Hörern die populärsten Melodien vor, spielte sich in die Herzen der Leute und erreichte spielend sein Ziel: in einem Staate, der immer republikanisch gewählt hatte, siegte er als demokratischer Gegenkandidat mit großer Mehrheit.

Präsident Taft schätzte „Fiddling Bob" überaus hoch als Anekdotenerzähler und ließ niemanden zu Wort kommen in der Gesellschaft, wenn „Bob" anwesend war. Ungezählte dieser Anekdoten werden jetzt nacherzählt. Einige davon seien wiedergegeben.

Eine Erzählung handelte von einem Ingenieur, der bei einem Essen Panama als ein wahres Paradies geschildert hatte, ein Paradies mit einem einzigen Fehler: der Moskitoplage. Der Ingenieur erzählte von einem Kollegen, der törichterweise sich dem Trunke ergeben hatte, und den er eines Tages auf der Veranda ohne Moskitonetz schlafend fand. Er winkte den Diener heran und sagte im Flüstertone: „Ich verstehe nicht, wie dein Herr ohne Moskitonetz schlafen kann. Plagen ihn denn die Moskitos nicht?" — „Nein, Herr", antwortete der Diener, „sie plagen ihn nicht. Wenn er sich schlafen legt, ist er so betrunken, daß er die Moskitos nicht bemerkt, und nachher sind die Moskitos von dem Alkoholdunst so berauscht, daß sie ihn nicht bemerken."

Dann ein Geschichtchen von dem Politiker John Drew. Ein intimer Freund Drews war Teilhaber einer Firma, die ein neues Tafelwasser auf den Markt gebracht hatte. Sie machte eine gewaltige Reklame für das Wasser, und als der Wassermann eines Tages Drew begegnete, hielt er ihn an und sagte: „John, du könntest mir einen großen Gefallen tun. Du kommst viel im Lande herum, und jedermann kennt dich; wenn du wieder in ein Hotel kommst, dann frage bei Tisch den Kellner, ob sie unser Wasser haben. Wenn das bekannt wird, kann das bei deiner Popularität uns von großem Nutzen sein. Also bitte, mir zuliebe bestell unser Wasser . . ." Drew überlegte sich die Sache einen Augenblick und antwortete dann: „Recht gern . . . aber es ist eine gewagte Sache!" — „Wieso denn gewagt?" — „Ja, um des Himmels willen, bedenke nur . . . wenn sie das Wasser nun zufällig wirklich haben?!"

Eine der besten Geschichten stammt aus der Zeit von Taylors Gouverneurstätigkeit. Sein Faktotum, ein alter Neger, kam ins Eßzimmer und meldete dem Gouverneur, der mit seiner Familie bei Tisch saß, daß ihn eine Abordnung zu sprechen wünsche. „Sage ihnen, ich werde im Augenblick erscheinen", sprach der Gouverneur. — „Sam", bemerkte Frau Taylor, „sage den Herren, der Gouverneur werde in einer halben Stunde erscheinen." — „Jawohl, gnädige Frau." Der Gouverneur winkte dem Alten: „Sage ihnen, ich werde sofort kommen." — „Sam", wiederholte die Frau, „sage den Herren, der Gouverneur werde sie in einer halben Stunde sprechen." Bob war über die Einmischung seiner Frau ungehalten und sagte zu dem Schwarzen: „Sam, du weißt doch, wer der Gouverneur von Tennessee ist?!" — „Ja, Herr, das weiß ich . . . ich werde den Herren mitteilen, daß Sie in einer halben Stunde erscheinen werden."

Aus dem Gerichtssaal.

§ **Der Prozeß wegen der Methylalkoholvergiftungen** in Berlin brachte in der Verhandlung vom 13. April kein neues Bild, dafür eine fast ins Unendliche gehende medizinisch-chemisch-technische Disputation zwischen Sachverständigen und Verteidigern. Unter anderem erklärte Medizinalrat Dr. Störmer: Er könne beim besten Wissen nicht alle diese tausend Fragen beantworten, da man hier vor einer so neuen Sache stehe, daß man eben nicht auf alle Fragen eine strikte Antwort geben könne. Alles Wissen habe seine Grenzen. Man stehe hier vor einem neuen Problem. Die allgemeine Ansicht der Ärzte sei, daß Methylalkohol giftig sei. Die Verhandlung wurde schließlich auf Dienstag, 16. April vertagt.

Soziales und Volkswirtschaftliches.

* **Stiftung eines Altersheims.** Der Kommerzienrat Opel in Apolda stiftete der Stadtgemeinde Apolda 100 000 Mark zur Errichtung eines Altersheims. Die Stiftung soll den Namen ihres Begründers tragen.

Kongresse und Versammlungen.

** **41. Chirurgenkongreß.** In der Vormittagssitzung am 13. April wurde vorwiegend über Fragen aus dem Gebiete der Nierenchirurgie verhandelt. Professor Kümmell-Hamburg bespricht die chirurgische Behandlung der Nierenentzündung. Es ist wohl möglich und auch schon häufig ausgeführt worden, die schweren Formen der Nierenentzündung bei Scharlach, nach Vergiftungen und die eitrige Nierenentzündung durch einen chirurgischen Eingriff zu beseitigen, und die Erfahrung ergibt, daß 60 Prozent dieser Fälle ausheilen. Dr. Anschütz-Kiel spricht über seine Erfahrungen mit der operativen Behandlung der akuten Nierenentzündung. Auch er entschließt sich schwer zur Nierenspaltung wegen der Gefahr der Nachblutung. Dagegen räumt Prof. Israel-Berlin bei einseitigen Blutungen und Koliken der Nierenspaltung mit nachfolgender Tamponade eine hervorragende Stellung ein. In der Nachmittagssitzung am Freitag wurden Vorträge über Entstehung und Behandlung der Blinddarmentzündung gehalten. Nach Dr. Voit-Königsberg i. Pr. ist die Blinddarmentzündung vornehmlich bakteriellen Ursprungs. Dr. Melchior-Breslau will an großen statistischen Tabellen beweisen, daß die Blinddarmentzündung viel mehr, als bis jetzt angenommen wurde, bei bestimmten Generationen und Familien vorkommt. — Zum Vorsitzenden des nächstjährigen Kongresses wurde der bekannte Münchener Chirurg Professor v. Angerer gewählt.

Welt und Wissen.

= **Zehn Millionen Jahre alter Fund.** In den Kalksteinbrüchen auf dem Dinkelberg, einem abseits vom Schwarzwald an der Bahnlinie Schopfheim—Säckingen stehenden Muschelkalkblock, hat man Bruchstücke zweier größerer, versteinerter Ammonshörner gefunden, die 30 Zentimeter im Durchmesser gehabt haben müssen. Da der Dinkelsberg einst den Grund des Trias- oder Jurameeres gebildet hat, so müssen die jetzt gefundenen Ammoniten vor mehr als zehn Millionen Jahren gelebt haben, um dann im Meeresschlamm zu versteinern.

= **Interessante Funde in Korfu.** In Gegenwort des Deutschen Kaisers, der ja jetzt bekanntlich auf Korfu mit einigen Familienangehörigen weilt, wurde dort ein Teil des Fußbodens eines altgriechischen Hauses, etwa aus dem 6. Jahrhundert vor Christi, freigelegt, das den gefundenen Kohlenresten zufolge abgebrannt und eingestürzt war. Es hat allem Anschein nach einem reichen Oligarchen angehört, der am Marktplatz des alten Kerkyra gewohnt hat. Auf dem Estrich befanden sich gelbe, schwarz bemalte Vasen- und Amphorentrümmer, die zum Teil mit Inschriften versehen waren, sowie Deckziegel des Daches. Bemerkenswert ist auch das Auffinden des ersten altgriechischen Glases auf Korfu: einer kleinen, unten sich verbreiternden, geschlossenen Röhre, und von Bruchstücken einer Terrakottastatue.

Frühling.

Kommt Ihr Lieben mit ins Freie;
Denn der Frühling ist jetzt da.
Alles grünt und blüht auf's neue,
Jeder freut sich, hier und da.

Auf den Feldern, in den Wiesen,
Alle Knospen tun sich auf.
Und aus allen Zweigen sprießen
Sprößlinge mit jungem Laub.

Auch die Vöglein sind gekommen,
Her zu uns, aus fernem Süd',
Haben Platz bei uns genommen,
Singen jetzt ihr erstes Lied.

Ueberall muß Grimmbart Winter
Räumen unserm Frühling 's Feld,
Und es freun sich uns're Kinder;
Daß der Frühling Einzug hält.

Halver, den 14. April 1912. **Wilhelm Huhn jr.**

Letzte Nachrichten.

Landsberg a. W., 13. April. Forstreferendar v. Knobloch, der bekanntlich auf dem Hofe der alten Post in Frankfurt a. O. den Spediteur Hederich erschoß, ist der hiesigen Irrenanstalt zur Beobachtung seines Geisteszustandes überwiesen worden.

Hamburg, 13. April. Der Mörder des vor einigen Tagen in Ürdingen bei Krefeld erschlagenen und beraubten Arbeiters August Engels aus Oppun ist hier verhaftet worden. Es ist der neunzehn Jahre alte Arbeiter Theodor de Bryn.

Altona, 13. April. In der hiesigen Maschinenfabrik Alfred Gutmann Akt.-Ges. in Altona entstand ein Großfeuer. Fast die ganze Fabrikanlage ist zerstört. Der Materialschaden dürfte eine Viertelmillion Mark betragen.

Osnabrück, 13. April. Im benachbarten Venne wurde die Tochter eines Hofbesitzers erschossen sowie ein junger Mann tödlich verwundet aufgefunden. Es scheint sich um eine Eifersuchtstat zu handeln.

Posen, 13. April. Bei einer Kahnfahrt auf der Nogat ertranken hinter Blumstein drei Schulknaben.

Ludwigshafen, 13. April. In Hoerdt traten Röteln und Masern mit solcher Heftigkeit auf, daß sämtliche Schulen geschlossen wurden. 14 Kinder sind bereits gestorben.

Paris, 13. April. Die Webereien der Firma Köchlin in Troyes, die über 200 Arbeiter beschäftigen, wurden durch Feuersbrunst bis auf die Grundmauern zerstört. Sämtliche Maschinen und Webstühle sind ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden beträgt über 5 Millionen Frank.

Paris, 13. April. In Bar le Duc stürzte der Infanterie-Leutnant Boncourt mit seinem Eindecker aus einer Höhe von etwa 60 Meter ab und blieb tot.

Grenoble, 13. April. Eine Schneelawine hat drei im Walde von Oz-en-Oisans arbeitende Holzfäller verschüttet. Einer der Arbeiter ist getötet worden.

Madrid, 13. April. In Caufranc, Provinz Huesca, sind Dynamitpatronen, die zur Tunnelsprengung verwandt werden sollten, explodiert. Zwei Arbeiter wurden getötet, sechs verwundet.

Bilbao, 13. April. Bei einem Einsturz in dem Bergwerk von Galdácano wurden drei Frauen getötet und drei Arbeiter schwer verletzt.

Berlin, 14. April. Halbamtlich wird bekanntgegeben, daß die Meldungen über ein Zusammentreffen Kaiser Wilhelms mit Pierpont Morgan in Venedig erfunden sind.

Essen (Ruhr), 14. April. Wegen Beleidigung von Berliner Schutzleuten, die sich während des Streiks im Ruhrgebiet aufhielten, wurde der Redakteur der Arbeiterzeitung Wilhelm Neumann zu 500 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Oldenburg, 14. April. Im zweiten oldenburgischen Reichstagswahlkreise Varel-Jever haben die Nationalliberalen Rechtsanwalt Dr. Albrecht aus Hamburg aufgestellt, Kandidat der Freisinnigen ist Dr. Wiemer, der Sozialdemokraten Buchdruckereibesitzer Hug.

Breslau, 14. April. Nach Meldungen von der schlesisch-russischen Grenze ist in Ezerniakow der Damm gebrochen. Viele Ortschaften sind unter Wasser gesetzt. Die Weichsel steigt andauernd, ebenso der Dnjepr. Der durch die Ueberschwemmung angerichtete Schaden ist überaus groß.

Paris, 14. April. Der bekannte Politiker Brisson, Präsident der französischen Deputiertenkammer, ist sehr schwer erkrankt.

Cannes, 14. April. Bei der Enthüllung des Denkmals König Eduards VII von England hielt der französische Ministerpräsident Poincare eine Rede, in der er die Beziehungen herzlicher Offenheit und aufrichtiger Loyalität zwischen Frankreich und England betonte. Frankreich denke nicht daran, irgendeine andere Macht anzugreifen oder zu reizen, müsse aber seine Streitkräfte zu Lande und zu Wasser unterhalten, um stets seine Interessen zur Geltung zu bringen.

New-York, 14. April. Ein Deutscher, namens Michael Winter, versuchte, mit einem großen Messer bewaffnet in das weiße Haus zum Präsidententen Taft vorzudringen. Er wurde entwaffnet und festgenommen. Winter soll geisteskrank sein.

Handels-Zeitung.

Berlin, 13. April. Amtlicher Preisbericht für inländisches Getreide. Es bedeutet W Weizen (K Kernen), R Roggen, G Gerste (Bg Braugerste, Fg Futtergerste), H Hafer. Die Preise gelten in Mark für 1000 Kilogramm guter marktfähiger Ware. Heute wurden notiert: Königsberg W 224, R 188,50, H 202, Danzig W 229, R 191,50, Bg 190—195, H 197—203, Stettin W 218—224, R 187—191, H 195—200, Posen W 216—218, R 187, Bg 199, H 194, Breslau W 218—219, R 188, Fg 175, H 198, Berlin W 224—226, R 193—194, H 206—215, Frankfurt a. O. W 212—215, R 184—186, H 206—211, Dresden W 223—224, R 191—197, H 212—216, Leipzig W 220—225, R 195—200, Bg 215—225, Fg 190—205, H 214—219, Magdeburg W 220—224, R 192—195, H 207—210, Kiel W 220, R 192, Bg 195—210, H 210, Hamburg W 225—230, R 191—193, H 210—215 Hannover W 225, R 197, H 216, Neuß W 230, R 200, H 210, Mannheim W 237,50, R 202, H 210—215, München W 234 bis 243, R 211—215, Bg 228—235, H 212—216.

Berlin, 13. April. (Produktenbörse.) Weizenmehl Nr. 00 25,75—28,75. Ruhig. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 22,50—24,60. Fester. — Rüböl für 100 Kilogramm mit Faß. Abn. im Mai 64,40—64,50, Oktober 64,50—64,60. Fester.

Berlin, 13. April. (Schlachtviehmarkt.) Auftrieb: 3509 Rinder, 1041 Kälber, 7640 Schafe, 12 379 Schweine. Preise (die eingeklammerten Zahlen geben die Preise für Lebendgewicht an): 1. Rinder: A. Ochsen: a) 86—91 (50—53), b) 81—84 (47—49), c) 80—85 (44—47), d) 70—75 (37—40). B. Bullen: a) 80—85 (48—51), b) 79—84 (44—47), c) 72—75 (38—40). C. Färsen und Kühe: a) 80—88 (48—50), b) 75—81 (43—46), c) 69—75 (38—41), d) 58—68 (31—36), e) bis 67 (bis 30). — 2. Kälber: a) 121—149 (85—104), b) 113—118 (68 bis 71), c) 103—110 (62—66), d) 95—105 (54—60), e) 73—91 (40 bis 50). — 3. Schafe: A. Stallmastschafe: a) 84—92 (41—45), b) 78—82 (38—40), c) 70—82 (33—39). — 4. Schweine: b) 73 (58), c) 70—72 (56—58), d) 67—70 (54—56), e) 62—66 (50—53), f) 67—68 (54). Marktverlauf: Rinder glatt. — Kälber glatt. — Schafe glatt. — Schweine ruhig, geräumt.

Patentbericht.

Mitgeteilt vom Patent- und Technischen Büro Conrad Köchling Ing. Max Proescholdt. Broschüre „Patentwissenschaft" kostenlos Hagen i. W., Elberfelderstraße 32. :—: Telephon 1412. :—:

Patentanmeldungen. Arretierung für ausziehbare Stative, Wilhelm Heb, Lüdenscheid. Feile mit einsetzbaren Feilenkörpern, Heinrich Reck jr, und Emil Alberts, Gevelsberg.

Patenterteilungen. 246561. Verfahren und Vorrichtung zur Herstellung von chemisch reinem Kupfer durch naszierenden Wasserstoff, Heinrich Stübe, Lüdenscheid. 246685. Doppelkamin für Wärmeöfen, Otto Kind, Kotthausen, Kreis Gummersbach.

Gebrauchsmustererteilungen. Klemmschnalle für Hosenträger und dgl. C. Aufermann & Söhne, Lüdenscheid. Paket-Aufbewahrungs- und Verkaufsbehälter, Otto Kind, Kotthausen (Rhld.) Kraftsparender Doppel-Riemenfriktionsfallhammer mit einem schweren und einem leichten Bären und verschiedenen Hubgeschwindigkeiten, Peter Wilhelm Hassel, Hagen i. W. Ladeapparat für Magnete sämtlicher Explosionsmotore, insbesondere jedoch für Automobile und Luftfahrzeuge, G. A. Heyer, Hagen i. W. Schiebefenster, Emil Lübold, Lüdenscheid. Feststellvorrichtung für Schiebefensterflügel, Emil Lübold, Lüdenscheid. Priemen- und Priemenlochschoner für Bandwebstuhlschützen, Hermann Tillmanns, Wermelskirchen. Brenner für Gaskocher, Hugo Eicken, Gevelsberg. Schalterdosenbrücke, Fa. J. D. vom Brocke, Halver. Hahn mit hohlem, geschlitztem Küken, das durch Mitnehmer an der Spindel gedreht wird, Brukenhaus & Lorenz, Haspe i. W. Doppelwerkzeug für Pressen oder Zangen zum Einsetzen und Ausstoßen von Schuhhaken, Oesen, Druckknöpfen und für ähnliche Zwecke, Wilh. Mebus, Schwelm i. W.

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.

16. April: Meist bedeckt, Regenfälle, kühl, windig.
17. April: Kühler Wind, feucht, teils heiter.
18. April: Wolkig mit Sonnenschein, kühl, windig.
19. April: Heiter bei Wolkenzug, kühler Wind.
20. April: Veränderlich, kühler Wind.

Zwangsverkauf.

Am Dienstag, den 16. April vormittags 11 Uhr werde ich in Halver im „Hotel zur Fuhr' **1 Waschkonsole mit Marmorplatte** öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern.

Lüdenscheid, den 15. April.

Sieker, Gerichtsvollzieher.

Stelle am Mittwoch, 17. d. M. wieder einen großen Transport **bester Weidekühe,**



Rinder und Bullen zum Verkauf.

Hermann Heß, Kierspe-Bhf.

Fernruf Nr. 225.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Steuergemeinde Halver belegenen, im Grundbuche von Halver Band 23 Blatt Nr. 276 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Bäckermeisters Albert Rutenbeck in Halver** eingetragenen Grundstücke Flur 31 Nr. 656/44 Hagenerstraße, a **Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten** 860 Mark Nutzungswert, b **Backhaus mit Stallung** 36 Mark Nutzungswert, c **Wagenschuppen** 12 Mark Nutzungswert, groß 9,00 a. Flur 31 Nr. 657/44 Lange Stück, Acker, 4,57 a, 0,36 Tlr. Flur 31 Nr. 658/44 Lange Stück, Acker, 0,70 a, 0,06 Tlr. am **5. Juni 1912, vormittags 10 Uhr** durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 69 — versteigert werden.

Lüdenscheid, den 3. April 1912.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Um dem Unfuge des sog. „Flämmens" zu begegnen, wird für jeden Fall, in dem das verbotswidrige Anzünden von dürrem Gras, Strauchwerk, Laub usw. so zur Anzeige gebracht wird, daß der Täter rechtskräftig bestraft wird, eine **Belohnung von 20 Mark** zugesichert.

Die Belohnung erhält derjenige, der die Straftat zuerst polizeilich anzeigt.

Halver, den 14. März 1912.

Der Amtmann: Thomas

Gesellschaft „Erholung" Halver.

Samstag, den 20. April cr., abends 6 Uhr

Konzert mit nachfolgendem **Ball.**

Der Vorstand.

Sämtl. Schulbücher für die Rektoratschule

vorrätig bei

Wilh. Bell jr., Buchhdlg. Halver.



Die Vertretung der Bismarckwerke habe ich übernommen und empfehle diese rühmlichst bekannten u. bewährten

Fahrräder

zu äußerst billigen Preisen. Mustermaschinen stehen bei mir zur Ansicht.

Walter Studberg, Radevormwald.

Wegen Renovierung
bleibt heute mein Geschäft
geschlossen
Otto Abel, Friseur.

Wer verkauft sein Haus
event. mit gut. Geschäft od. sonst. günst. Objekt hier od. Umg. Off. erb. u. **G. 3143** an Haasenstein & Vogler A.G. Dortmund.

Mehrere tüchtige
Schüppenschmiede
per sofort gesucht.
Woeste & Co.,
Brügge-Heesfeld.

Infolge Heirat des jetzigen, suche
Dienstmädchen
für leichte Arbeit
Frau R. Ebbinghaus
Altenvoerde.

Putze nur mit



Globus
Putzextrakt
Bester Metallputz der Welt

Städtische Sparkasse Lüdenscheid
Sauerfelderstraße 3.
Postscheckkonto: Cöln Nr. 13400.

Zinsfuß für alle Einlagen:
4%.
Einlagen an den ersten 3 Tagen des Monats werden vom 1. ab verzinst, Rückzahlungen an den letzten 3 Tagen bis zum Monatsschluß.

Zigarren

in großstädtischer Auswahl, Spezialmarken deutscher, amerikanischer u. holländisch. Fabriken empfehlen
Geschwister Vogt, Halver.

MARKE CSC CHARDON

Griechische Edelweine
Feine Morgen-und bewährte treffliche Medizinalweine
Seit 1882 ärztlich verordnet.
Echt unter Etiquette mit
Marke Chardon.
Ferner: **Ia. Markgräfler Rot- und Weissweine**
nur erstklassige **Kranken-Weine** empfiehlt
A. Krugmann, Halver.

Vorrätig auf Lager
schwefelsaures Ammoniak 25%,
Superphosphat 18%,
Ammoniak-Superphosphat 9×9
Aufg. Peru Guano 7×10×2
Prima Normal-Knochenmehl,
Marke:
Cramer & Buchholz 5×20%,
Chilisalpeter, Thomasmehl
und Kainit
Albert Hardepe, Halver.

Fernruf für Lüdenscheid 654

Rob. Thomas, Färberei u. chem. Waschanstalt

I. Ranges

für alle Damen- u. Herren-Garderoben. Decken, Tücher, Möbelstoffe etc.

Spezialität: Fachkundige Behandlung wertvoller Toiletten. — Gardinenwäscherei.

Filiale in Halver bei Frau Mathilde Woeste.

Hervorragende Ausführung. — Schnellste Lieferung.
8 eigene Läden.

Ich empfehle die neuesten
Damentäschchen
in Leder, Sammet etc.
in allen Preislagen.
Wilhelm Bell jr., Halver i. W.

Schuhwaren

sind **Vertrauenssachen.**

Wollen Sie gut und billig kaufen, so versäumen Sie nicht mein grosses Lager zu besichtigen

Wilh. Spiess, Halver.

WEINE

Rhein—Mosel—Bordeaux

Voss & Hesse
Weinhandlung
Hagen i. W. **Uerzig a. d. Mosel.**

Hervorragende Qualitäten. — Aeusserst preiswert.

Panther Stiefel

Größte Haltbarkeit
Angenehmes Tragen
Chike Paßformen
In vielen Ledersorten



Panther-Spezial 12.50
für Herren und Damen

Panther-Luxus 16.50
für Herren und Damen

Große Sortimente
in
Herren- und
Damen-Stiefel
6.50 8.75

Gebrüder Alsberg,
LÜDENSCHEID.

Lüdenscheider
DAMPF-WASCH-u. PLÄTT-ANSTALT
(Inh. F. Strunden)
FÄRBEREI - CHEMISCHE - REINIGUNG
GARDINENWÄSCHEREI.



Turnverein Halver (e.V.)

Donnerstag, den 18. d. M. abends 8½ Uhr
Uebung
des Trommler- und Pfeiferkorps.
Der Leiter.

Altersriege.

Sonntag, den 21. ds. Mts., nachmittags 2½ Uhr vom Vereinslokale aus
Ausflug mit Familie nach Grünenbaum.

Unsere Mitglieder u. Freunde des Vereins werden hierzu herzlichst eingeladen.
Anmeldungen zum allgemeinen Kaffeetrinken sind bis zum Samstag abend bei unserm Genossen Fastenrath zu machen.

Der Turnrat.

Klee-, Gras- u. Garten-Samen
empfiehlt
in nur prima u. frischer Qualität
zu den billigsten Preisen
Carl Fastenrath,
Kolonialwaren, **Halver.**

Futtermittel:

Hammer Rapskuchen
Neußer Oelkuchen
Palmkernkuchen
Sesamkuchen
Oelkuchenmehl
Leinmehl
Erdnußmehl
Baumwollsaatmehl
Soyabohnenmehl
Vollmehl I
Weizenmehl II
grobe ausl. Weizenkleie
Zuckerschnitzel
Biertreber
Torfmelasse
Kleienmelasse
Pferdehäcksel
Mais
Maismehl
Gerste
Gerstenmehl
Werler Kochsalz
Viehsalz
Salzleckrollen
empfiehlt
C. Zimmermann,
Ohl-Rönsahl.



empfiehlt
Rudolf Johann,
Carthausen.

Empfehle in frischer Ware feinsten
Emmenthaler-
Alten Gouda-
Edamer-
Holländer-
Tilsiter-
Limburger-
Mainzer-
Kräuter-
Camembert-
Gervais- und
Delikateß-
Käse
Frau E. Lausberg,
Halver.